

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste No. 6126)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Central-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 90 Pf. mit Postgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäftsz.-Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2004

Ahrensburg, Donnerstag, den 21. April 1892

15. Jahrgang.

Bulgarien und Rußland.

Die seit längerer Zeit schlummernde orientalische Frage ist plötzlich wieder zum Leben erwacht, das „Bische Bulgarien“ will sich die Uebergänge des nachbarlichen Rußlands nicht mehr gefallen lassen und hat energisch dagegen remonstrirt. Die bulgarische Regierung hat sich an die türkische gewendet und in einer längeren Note die Beschwerden gegen Rußland zusammengestellt, sie fordert zum Schluß die Anerkennung der Rechte Bulgariens und der dort bestehenden gesetzlichen Ordnung der Dinge, wesentlich also die Anerkennung des Fürsten Ferdinand, die bisher noch nicht erfolgt ist, weil namentlich Rußland nichts davon wissen will. Die Note bespricht die Ermordung des Ministers Belschew, verweist auf die Ermordung des Dr. Bulkwitsch in Konstantinopel und das unbefugte Eingreifen der russischen Regierung, um den in diese Sache verwickelten Schischmanow der Strafe zu entziehen und erinnert daran, daß alle bulgarische Emigranten, darunter ein Räuberhauptmann, sich im Besitz russischer Pässe befänden, ohne russische Untersuchungen zu sein. Die bulgarischen Anarchisten würden durch russische, panslawistische Komitees unterstützt und erhielten Subsidien zur Ausführung von Komplotten gegen die bulgarische Regierung.

Fernerer Anlaß zur Beschwerde hat der bulgarischen Regierung folgender Eingriff Rußlands gegeben:
Der bulgarische Studierende am Döessaer Seminar, Kuschelew, der das Seminar wegen der ihm widerfahrenen schlechten Behandlung verlassen hatte, um über Konstantinopel nach Bulgarien zurückzukehren, wurde in Konstantinopel gezwungen, den Waggon zu verlassen und von dem anwesenden Dragoman der russischen Botschaft, Stojanow, ersucht,

im russischen Kloster in Galata abzu steigen, um die Hotelkosten zu ersparen. Kuschelew gab dieser Einladung keine Folge und war im Begriff, mit der Eisenbahn nach Sofia abzureisen, als Stojanow in Begleitung der Kawaffen der russischen Botschaft erschien und unter Intervention der türkischen Polizei Kuschelew verhaftete. Die hiervon in Kenntniß gesetzte bulgarische Regierung beauftragte ihren Agenten in Konstantinopel, Dimitrow, bei dem Großwesir zu protestiren und die Freilassung Kuschelews zu verlangen.

Die türkische Regierung wird durch dies Vorgehen Bulgariens in eine recht bedrängte Lage gebracht, da sie jedenfalls nur im höchsten Nothfalle gegen Rußland Stellung nehmen wird. Sie wird die unbequeme Sache wohl auf die bekannte lange Bank zu schieben suchen.

Schleswig-Holstein.

* **Ahrensburg**, 20. April. Die in der letzten Kreisversammlung vorgenommene Wahl des Herrn Kreisinspektors Gröpper zum stellvertretenden Amtsvorleser des Amtsbezirks Ahrensburg in vom Bezirks-Ausschuß bestätigt worden.

* Wir verweisen auf die in der heutigen Nummer enthaltene Bekanntmachung betr. die Auslegung der Gemeindesteuern und bemerken dazu, daß in diese Liste nur diejenigen Personen eingetragen sind, die nicht zur Staats-Einkommensteuer veranlagt wurden, die aber auf Grund der Sätze von 240 und 4 M. zu den Gemeindesteuern herangezogen werden. Mit der eigentlichen Gemeindesteuerhebersrolle, welche die Veranlagung aller Steuerpflichtigen zu den Gemeindesteuern enthält, die aber erst später offen gelegt wird, ist diese jetzt ausgelegte Liste nicht zu verwechseln.

* Trotz des hellen Sonnenscheines ist die Witterung bisher kalt und ungemüthlich geblieben, auch das Osterfest litt unter dem Einfluß der recht kühlen Witterung, und die zahlreichen Touristen, die während des Festes die Stadt verlassen hatten, fanden es draußen wenig angenehm. Für Feld- und Gartenwirthschaft wird dringend

befruchtender Regen gewünscht, unter den anhaltenden starken Nachfröhen beginnen die Saaten zu leiden.

§ **Bargtheide**, 19. April. Bei der hiesigen Gemeinde Vertretung ist der Antrag eingebracht worden, dieselbe solle beschließen, daß in Bargtheide eine öffentliche Sparkasse errichtet werde.

§ **Glückstadt**, 15. April. Aus dem hiesigen Strafgefängniß sind heute Morgen um 10¹/₄ Uhr zwei Gefangene, darunter der berühmte Schlächter Thiele aus Zensburg, der bekanntlich unter den Viehbesitzern der dortigen Landleute so großes Unheil anrichtete und deswegen mit 9 Jahren Gefängniß bestraft wurde, entsprungen. Sein Komplize hat eine sechsjährige Gefängnißstrafe abzubüßen; obgleich die Flucht sofort entdeckt wurde und das Wachtkommando sich gleich an die Verfolgung machte, sind sie doch bis jetzt nicht wieder eingelangt.

§ **Wesselburen**, 15. April. Die schwarzen Pocken sind hier eingeklebt. Die Krankheit ist durch einen aus Amerika zurückgekehrten Schmied hier eingeschleppt, welcher glaubt, auf dem Schiffe angesteckt worden zu sein. Von der Polizei ist sofort das infizierte Haus mit seinen Zufassen abgesperrt worden, so daß zu hoffen steht, die Krankheit auf diesen Einzelfall zu beschränken.

§ **Apenrade**. Folgender Schildbürgerstreich ist hier verübt worden. Die hochweisen Herren vom Kirchenkollegium hatten in neuerer Zeit vielfach von der Einführung der mitteleuropäischen Zeit vernommen und hielten es für zeitgemäß, die Neuerung baldigst hier einzuführen. Ohne daß Jemand eine Ahnung davon hatte, wurde am Sonntag Abend auf Anordnung des Kirchenvorstandes der Zeiger der alten Kirchenguhr plötzlich um 22 Minuten vorgebracht. Dadurch entstand in der Stadt ein heilloser Wirrwarr; die Bahn, das Postamt und andere staatliche Bureau's, die sich nicht nach der Kirchenguhr richteten, ließen die Neuerung unbeachtet; Arbeiter und Bauhandwerker stellten dagegen ihre Uhren nach der Kirchenguhr, die für die Stadt offizielle Geltung hat. Bereits am Abend ging der Spektakel los; man stritt und ereiferte sich über die rechte Zeit; „die Kirchenguhr ist zuerlässig“, riefen Einige; „unfere alte Kirchenguhr kommt nicht aus dem Geleise“, meinten die Philister. Jeder trat für seine Autorität ein. Am Montag Morgen wurde es noch ärger;

die Arbeiter meinten, es dürfte richtig sein, die Arbeit nach der alten Zeit zu beginnen, aber nach der neuen Zeit zu beenden; auf dem Bahnhof traten nach Ansicht der Abreisenden die Beamten den Dienst zu spät an; die Kinder wurden in früherer Stunde schlaftrunken zur Schule geschickt; die Klagen und Schreereien drohten überhand zu nehmen. Da faßte der Kirchenvorstand einen wahrhaft weisen Beschluß; er ließ die alte Kirchenguhr am Montag Nachmittag um 22 Minuten zurückstellen. Damit hatten die Bladerereien ein Ende; die Apenrader haben erkannt, daß es mit der Einheitszeit eine bedenkliche Sache ist, namentlich wenn man den Ehrgeiz hat, der gesammten Mitwelt in solchen Dingen voraus sein zu wollen.

Kleine Mittheilungen.

— Der zum Gemeindevorsteher in Quickborn gewählte Eingeseffene Schmidt ist mit Rücksicht auf seinen Gastwirthschaftsbetrieb nicht bestätigt worden. Die Gemeindevertretung hat nunmehr den Rentner Runge zum Gemeindevorsteher gewählt, welcher auch bestätigt worden ist.

— Wegen Mehlverfälschung wurde der Mühlenbesitzer Jakobson in Hellewatt vom Schöffengericht in Apenrade zu 800 M. Geldstrafe verurtheilt.

— Aus Anlaß der wiederholten Brandfälle hat man in Reinfeld einen Sicherheitswachdienst eingerichtet. Vorläufig werden noch zwei beidolde Nachtwächter auf einige Wochen angestellt, außerdem üben 14 Bürger abwechselnd Nachtdienste aus. Kaum war die Verammlung von Bürgern, welche diese Sicherheitsmaßregeln beschloßen, zu Ende, als auch schon wieder Feuerrufe erschollen; es brannte bei dem Handelsmann Blund, doch gelang es, das Feuer im Entstehen zu löschen. Die Ursache des Vesizers wurde verhaftet, da man Spuren einer Brandstiftung fand.

— In Lauenburg sind die Maurer, da sich in den wischen ihnen und den Meistern ausgebrochenen Lohnsdifferenzen eine Einigung nicht erzielen ließ, in einen Streik eingetreten.

— Ein entsetzlicher Unfall hat sich in Quarnstedt zugetragen. Der 75jährige Altenheiler Hans Hellmers war zu seinem ca. 60 Zuchtschöde enthaltenden Bienenstand gegangen, um hier die erforderlichen Frühjahrsarbeiten vorzunehmen. Da bei dieser Beschäftigung eine dampfende Pfeife

Am's Glück!

Roman von Georg Höcker.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich dank Euch, Bäurin, für Euer Lieb und Gut,“ murmelte Broni. „'s ist Alles so überraschend kommen über mich. — Ihr seid nimmer hard auf mich. — Ihr segnet unsern Hund, — o mein Gott, dann wird auch der Himmel gnädig sein, wir's gut fügen mit dem Heini. — Aber ich kann's schier noch nit glauben!“

„Doch, 's ist so, liebe Dirn,“ murmelte die Bäuerin und drückte das Köpfschen des Mädchens innig an ihre Brust. „Ich bin nit so schlimm, wie sie mich verschrein im Dorf. Freilich wohl, ich hab ein gar gequält und verbittert Herz, und da mag's sein, daß ich ungerecht gegen mein eigen Fleisch und Blut gewesen bin — aber jetzt, wo ich Dir tief in die Augen geschaut hab und hab Dich geseh'n in der Stund des tiefsten Leid's, jetzt weiß ich's, daß mein Bub 's gut haben wird bei Dir. — Komm heim zu mir, dann wollen wir selbander zum Herrgott beten, daß das Schlimmste nit gescheh'n und vielmehr die Unschuld von unserm Heini erwiesen wird!“

„Ja, ich komm, Bäuerin,“ stammelte Broni. „Mit warmen, dankerkülltem Herzen komm ich zu Euch!“

Reise lieblosend fuhr Frau Afra über die Stirn des leicht erschauenden Mädchens.

„Sag Mutter zu mir,“ murmelte sie leise und innig. „'s klingt besser und vertraut, und ich hab mir's ja angelobt in dieser Stund, daß ich Dir eine Mutter sein will in Zukunft.“

Dann richtete sie sich entschlossen auf. „Jetzt geh' Du zu Deiner Pflicht, — mich rußt in den Hof zurück. — Morgen Nachmittag, wenn sie Deinen Vater gebettet haben im Grab, kehrt nimmer zurück in dies Haus. Das Wenig, was Dir gehört, packt zusammen und ich laß's später holen durch mein Gefind. — Auf Wiederseh'n also, Broni.“

Das Mädchen gab der Bäuerin über die Wiese ein Stück Weges das Geleit und dann, als sie sich endlich trennten, da schaute sie thranenerfüllt, dankbaren Blickes der gebrechlich wankenden Frau nach, die von aller Welt als herzlos und überhart verschrien war und die ihr in stiller, verschwiegener Aussprache einen tiefen Einblick in ihr todtwundes, liebeheißendes Herz gewährt hatte.

11.

Schuldig!

Zu den nächstfolgenden Wochen legte der Pilzjepperl eine gar große und ungewohnte Anhänglichkeit an den Büchelhof an den Tag.

Zu jeder Woche ließ er sich zu wieder-

holten Malen auf demselben sehen, obwohl er durchaus nicht sonderlich willkommen geheißen wurde. Die Bäuerin hatte ihm vielmehr schon wenige Tage nach dem Begräbnis des Försters in Gegenwart der Broni, die nunmehr ihre Einkehr auf dem Büchelhofe gehalten hatte, mit nackten und dünnen Worten gerade herausgesagt, daß sie ihn für einen ganz durchtriebenen Spitzbuben halte, der in gewisser Hinsicht am Tode des Försters Heibinger mit die Schuld trage; zum wenigsten habe er sich zu einem gar zweideutigen Zwischenträgerdienst hergegeben. Dazu aber hatte der Pilzjepperl nur des- und wehmüthig die Achseln gezuckt und mit der Miene eines unschuldigen, neugeborenen Kindleins gemeint, er wisse von gar nichts, und die Bäuerin thue ihm himmelschreiendes Unrecht, wenn sie ihn derart verdächtige.

Die schroffe Abweisung, welche ihm Frau Afra, die immer in sich gefehrter und schweigsamer wurde, angedeihen ließ, schreckte den Hausfrier nicht vom Wiederbetreten des Büchelhofes ab. Wo er nur eine Gelegenheit ausfindig machen konnte, die ihm einen Schein von Berechtigung verleihe, durch den breiten Thorbogen in den Hof einzuhumpeln, da geschah es sicherlich; sonst aber strich er, wie ein lauernder Wolf beutelustig wohl zur Nachtzeit ein Gehöft beschleicht, in der Nähe des Büchelhofes umher.

Kam ihm der Bauer in Sicht, dann humpelte er sicher eifertig auf ihn zu und wisperte gar geheimnißvoll mit demselben.

Der Mieneausdruck Audi Miklaus war dann immer ein drohender und unwirsch, aber im Gegensatz dazu sprach er freundlich und herablassend mit dem Verkommenen.

So hatte der Pilzjepperl den Bauer einmal wieder einen Büchenschuß oberhalb des Gehöftes erpäßt. Als nun Audi Miklaus in seiner gewohnten Sonntagsgewandung, offenbar auf dem Wege nach der Waldschenke begriffen, an dem Standorte des Pilzjeppers vorüberkam, da hinkte ihm dieser eifertig in den Weg.

„Schau, schon wieder hiesig?“ empfing ihn der Bauer, während ein unruhiger Ausdruck sein Gesicht durchsuchte. „Nacht Dich ein wenig überflüssig hier, was willst schon wieder?“

„Um, ich war in der Kreisstadt, Bauer, auf dem Gericht,“ begann der Pilzjepperl alsogleich mit einem gar verschmitzten Augenblinzeln, während er sich ganz dicht an Audi Miklaus heranstellte und so gedämpft sprach, als ob er fürchte, die schon winterschlaf gewordenen Bäume könnten etwas von seinen Worten hören und weiter künden.

„So, schon mal wieder, was ist denn los?“

„Mein Gewissen läßt mir keine Ruh, Bauer, — mein Gewissen,“ murmelte der Pilzjepperl mit gar kläglichem Stimm und dabei verdrehte er die Augen scheinheilig himmelwärts. „'s ist ein gar böser Handel, in den ich gerathen bin durch Euch.“

„Durch mich?“ knurrte der Bauer wieder,

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G M

B.I.G.

gute Dienste leistet, hat vielleicht das aus Unvorsichtigkeit weggeworfene brennende Streichholz Feuer gefangen, denn in einem kurzen Augenblick stand das ganze Bienenschauer in hellen Flammen.

— Seit 10 Jahren sind in 50 Kirchen Schleswig-Holsteins neue Orgeln gebaut; vor 10 Jahren waren noch ca. 100 Kirchen ohne eine Orgel, jetzt entbehren nur noch ca. 50 einer solchen.

Hamburg.

— Vier Arbeiter der kunstgewerblichen Werkstatt von Gulbe wollten am Sonntag Nachmittags mit Frauen und Mädchen eine Bootfahrt auf der Bille machen, da das Wetter aber sehr stürmisch war, weigerten sich die Frauen, die Fahrt in dem gemieteten kleinen Boot mitzumachen.

— Das Gerücht von einem Morde verbreitete sich am Sonntag Morgen in der Stadt. Früh 5 Uhr fand ein durch die Ritterstraße patrouillierender Konstabler südlich der Brücke der Lübeck-Hamburger Eisenbahn einen zerbrochenen Regenschirm und einen Frauenhut und als er einer auffälligen Schleißspur folgte, gewahrte er hinter einer auf dem Felde stehenden Bretterbude die Leiche eines Mädchens.

— Das Gerücht von einem Morde verbreitete sich am Sonntag Morgen in der Stadt. Früh 5 Uhr fand ein durch die Ritterstraße patrouillierender Konstabler südlich der Brücke der Lübeck-Hamburger Eisenbahn einen zerbrochenen Regenschirm und einen Frauenhut und als er einer auffälligen Schleißspur folgte, gewahrte er hinter einer auf dem Felde stehenden Bretterbude die Leiche eines Mädchens.

das unter allem Vorbehalt, da Bestimmtes in der noch völlig im Dunkeln liegenden Angelegenheit überhaupt wenig zu erfahren ist.

Deutsches Reich.

So ungeheuer es klingt, schreibt das „V. T.“, scheint die Melbung nicht so grundlos zu sein, daß die gesammten Grund- und Gebäudesteuern und die Gewerbesteuer (pp. 100 Millionen) den Gemeinden überwiesen und dieser Betrag für die Staatskasse durch die Mehreinnahme aus der Einkommensteuer (höchstens 50 Millionen Mark), ferner durch die Ueberweisungen aus der lex Huens und endlich durch eine „Vermögenssteuer“ gedeckt werden soll.

Die Zahl der Ansprüche auf Bewilligung von Altersrenten betrug nach einer Mitteilung des Reichsanzeigers, seit dem Inkrafttreten des Gesetzes insgesamt 192705. Von diesen wurden 143959 Rentenansprüche anerkannt und 37414 zurückgewiesen, 7671 blieben unerledigt, während die übrigen 3661 Anträge auf andere Weise Erledigung gefunden haben.

Ueber einen theilweisen Fideikommissentwurf berichtet der „Reichsanzeiger“. Das amtliche Blatt theilt einen vom 7. März 1892 datirten königlichen Erlaß mit, der die Gegenzeichnung des Justizministers von Schelling und des Finanzministers Miquel trägt.

Ausland. Frankreich.

Die Identität Navachol's wird in mehreren Blättern neuerdings angezweifelt. Der Bruder des echten Navachol ist inzwischen in Paris eingetroffen. Die Gerichtsbehörde weigert sich aber entschieden, ihm ihren Gefangenen zu zeigen, obgleich das Untersuchungsgeheimniß aufgehoben ist, und er versichert, daß weder er, noch seine Mutter und die anderen Angehörigen und Freunde in dem Bilde des Verhafteten ihren Verwandten erkannt hätten.

Italien.

Die plötzlich hereingebrochene Ministerkrise ist wieder überstanden, ein neues Ministerium ist unter Rudinis Vorsitz gebildet worden. Das Ministerium ist auf der Basis militärischer Ersparnisse gebildet. Bekanntlich war das bisherige Ministerium über diese Forderungen gestürzt.

Schweden und Norwegen.

Ueber einen sensationellen Selbstmord wird aus Christiania berichtet. Der Abgeordnete Mursund, einer der Führer der Linken, hat sich im Zimmer des Storchings-Präsidenten eine Kugel durch den Kopf geschossen.

Rußland.

Wie man der „Pol. Korr.“ anscheinend offiziös aus Petersburg meldet, wird sich Kaiser Alexander III. von Kopenhagen aus, nach Ablauf der Ende des nächsten Monats aus Anlaß der goldenen Hochzeit des dänischen Königs, aares stattfindenden Festlichkeiten, nach Berlin begeben, um dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten.

Wirthschaft, Technik und Verkehr.

Mittel gegen Schimmel und Pilzbildung. Es kommt nicht selten vor, daß sich in Häusern und Zimmern mit feuchten Mauern, in Schränken und anderen Behältnissen, an

Kleidern und sonstigen Gegenständen Schimmel und Pilze ansetzt. Dies ist besonders unangenehm da, wo werthvolle Sachen aufbewahrt werden, weil sie dadurch leiden.

Elektrische Schnellzug-Lokomotive.

Die Firma Brown, Lovern und Co. in Baden läßt zur Zeit in ihren Werkstätten die größte elektrische Lokomotive der Welt und eine der größten Lokomotiven überhaupt herstellen.

Prozeß Pastor Müller.

Selten hat wohl eine Straftat so viel Aufsehen erregt, als die des Pastors Müller am Goldenstedt, die am 16. d. M. vor der Strafkammer des Großherzoglichen Oldenburgischen Landgerichts zur Verhandlung gelangte.

Aber all dies Geld genügt dem Herrn Müller noch lange nicht. Er begab sich eines Tages zu einem Oldenburger Bankier, um 75,000 Mark bei demselben zu erheben.

ihn zugleich mit einem tüchtigen Blick messend. „Ich wollt, Du hättest mir mein Ruh gelassen von jeher.“

„D jeh, o jeh, das hab ich nit um Euch verdient,“ zeterete der Alte. „Aber auf'm Gericht seggen mir die Herren gar harb zu, — der Heini beruft sich in einem fort auf mich. Ich müßt's beschwören können, daß mir die Gret vom Aelster Botschaft aufgetragen hätt wegen des Schießzugs und — und —“

„Nun, ich denk, d'rüber sind wir einig,“ unterbrach ihn Rudi Miklau unfreundlich. „Jetzt stellst mich schon zum zehnten Mal — hast's noch nit berichtet, wie ich Dir's gesagt hab, — weißt einfach von nix.“

„Ja, ja, — aber heut erst meint der Gerichtsrath, 's ging dem Heini an den Kragen, wann ich nix wüßt — und dabei schaut er mich so wundersam an, — ich glaub, er riecht den ganzen Braten.“

Dabei suchte der Pilzfepperl aufgeregt mit den Spindelbürren Armen in der Luft herum.

„Was geht Dichs an,“ fuhr der Bauer ihn barock an. „Ich denk, der Heini ist so nicht nach Deinem Gusto gewesen. Wirft doch der Gret nit Ungelegenheiten machen wollen, — überdies sie sagt ja, 's wär nit wahr, sie ist gleich bereit, Dich Lügen zu strafen.“

Der Pilzfepperl kraute sich hinter den Ohren, während zugleich ein listiger Blick in seinen Schweinsäugelchen aufleuchtete.

„Nun freilich, wegen Den,“ brummte er

mit eigenthümlichem Mieneausdruck. „Das wärs ja, sagt der Amtsrath, die Gret will auch nix wissen von dem Auftrag, den's mir 'geben hat. Und heut nun, in aller Früh, als ich auf'm Gericht war, da ist der Heini 'holt worden aus dem Gefängniß, — o Du mein liebs Herrgöttlein, wie sah der Bursch aus, erbärmlich wars, hohläugig, schlottrig, die Gefängnißluft hat ihm hart zugefegt, — 's ist der stolz' Jungbauer vom Bühelhof nimmer, — und Thränen sind ihm gar in den Augen gestanden, als er mich beschworen hat, ich mücht's doch künden, wie's in Wahrheit ist, — und der Gerichtshof hat mir auch zugefegt und — und —“

Rudi Miklau stieß plötzlich einen wilden Fluch aus. — „So, und da hast's rausgefagt, Du altes Schwazmaul,“ sagte er zähneknirschend.

Ordnentlich betrübtsam schüttelte der Pilzfepperl den Kopf. — „Ich hab's Euch doch versprochen gefagt, 's Maul zu halten,“ meinte er kläglich, „und was ein braver Mann ist, der hält sein Wort. Aber 's ist mir hart angegangen, gar hart, und wann ich's recht bedenk' — jetzt zur Advokatszeit will ich zur Beicht gehn, am End spricht mich der Herr Pfarrer gar nit los.“

Ein verächtlicher Ausdruck trat in die Züge Rudi Miklaus. Jetzt griff er mit der Rechten in den ledernen Hosensack und klimperte mit den darin befindlichen Silbergulden.

Bei diesem Klänge spitzte der Pilzfepperl

die Ohren und warf einen gierigen Blick auf den Bauern.

„Bist ein Haderklump,“ lachte dieser rauh auf, zugleich fünf oder sechs Gulden hervorziehend und in die schwierige Rechte des Pilzfepperl drückend.

„Tausend „Vergelt's Gott,“ dankte dieser in überschwinglicher Weise. „Seid ein braver Mann, ein guter Mann, Bauer, könnt Euch auf mich verlassen. Ich schwieg still, fein still — was geht's mich an.“

Dabei zwinkerte er gar lustig mit seinen Schweinsäugelchen den Bauer an.

„So mach, daß Du weiter kommst,“ brummte Rudi Miklau. „Aber das sag ich Dir, jetzt läßt mich aus mit der Geschichte, und überdem weißt, wie ich's halt — ist die Verhandlung vorbei und haben's den Heini verkauft — hernach kriegst zweihundert Gulden ausgezahlt.“

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, ließ er unvermittelt den Pilzfepperl stehen und setzte seinen Weg bergaufwärts fort.

Der Hausfrier sah eine Weile mit vielfagendem Gesichtsausdruck nach und humpelte dann langsam höhnisch grinsend von dannen.

Tiefe unmuthige Falten lagerten auf dem Gesicht des Bauern, als er gedankenvoll vorwärts schritt.

Nach einer Weile spie er giftig zur Seite. — „Ich wollt, ich dürft's das Schwazmaul kalt machen,“ brummte er ingrimmig vor sich hin. „Eine Sünd und Schand ist's

auch von der Gret, daß sie grad auf den Haderklumpen gefallen ist. Ein Luftsauger ist's — einen Gulden um den andern lockt er mir aus dem Hosensack! Aber sie soll'n nur erst festgemacht haben mit dem Heini die Stadtherren beim Gericht — hernach —“

Er endigte nicht, sondern beschleunigte seine Schritte, die ihn in kurzer Zeit nach der Waldhänke führten.

In dieser war Alles beim Alten geblieben.

Die Gret saß wieder hinter einem Fensterrahmen und strickte. Aber ihr Gesicht war gar bleich und übernächtig geworden, in ihren dunklen Augen glühte ein unheimliches, verzehrendes Feuer und ein verbitterter, rächlicherer Zug hatte sich tief um ihre Mundwinkel eingegraben.

Sie empfing den Eintretenden mit einem kurzen Kopfnicken.

„Nun, wo ist der Vater?“ brummte der Bauer, ihr oberflächlich die Hand reichend.

Es war, als ob die Dirne unter selbiger Verührung leise erschauerte.

„Wieder brunten im Keller,“ lautete die in gleichmüthigem Tone gegebene Antwort. „In der letzten Zeit kommt er gar selten nimmer raus, hat sich den Trunk gar lustig angethan.“

„Ist seine Sach,“ brummte der Bauer und ließ sich dicht neben dem Mädchen nieder.

Dann flie vorläufig Zweede m Großentne sich zur B wie er an Brief han habe. Da als Abjen Brief aus schrie er schrit des nach sich Bürgschaf Großentne er nun an wurde ihm Bn Müller er eines in bringe. An einen Wee den ermä reise hiero dajelbit B den Brief nun ein g gefälhten Folge des das gefor machte Mü er sich die einer Anle meide un ließ er sich geben, daß mal ausfe gmeinal zu wenig, d uehrnigung zwei Kle Müller jä dieser Ge sich die Un vorieher V scheinen. Ichriten in vorgab, ich Müller fast alle samtes x wohlhabend sämtlich Rnechte un hundert, a baarem G dem Herrn Verwandte ihr ganzes boten hat wagen bei über das hat er da ferner da Eine arm Amerika a Abreise 30 zu einer Geld ist jet Das ist schließlic denn ein anvertraut und verlar an diesem haben, de lauren Kä Empfänger dämpfitem auf'm G Das Kopfe. Die Herre die Bist worden? „Ja — Er daß ich i mag nit aber die Sie — Der — „Med stürzte Höllenleb Afra, V selbst ni 'nein hat im Spiel beweisen thuts doc — ein C „Vor sepperl, t Stillschw Der Vat zum Schy Narr'n.“ Rudi Gesicht. fangen k so seid

Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde.

Am 3. Tochter dem Eigenthümer Johann Heinrich Wilhelm Mecklenburg zu Hartsfelde. 9. Sohn dem Eigenthümer Heinrich Friedrich Wischmann zu Wilsfeldt. 13. Tochter dem Händler Hermann Julius Wilhelm Bohnhoff zu Duvenstedt. 14. Sohn dem Zimmermeister Peter Heinrich Ellerbrock zu Duvenstedt. 19. Zwillinge (männl. u. weibl. Geschlechts) dem Eigenthümer Johann Heinrich Wenzel zu Tangstedterheide. 21. Tochter dem Eigenthümer Claus Hinrich Kabel zu Duvenstedt. 26. Sohn dem Eigenthümer Heinrich Friedrich Carl Rinke zu Wilsfeldt. 27. Sohn dem Schuhmacher Johannes Heinrich Heins zu Duvenstedt. 28. Sohn dem Wirth Adolf Heinrich Friedrich Schmidt zu Ehlersberg, Gem. Wulfsfelde. 28. Tochter dem Eigenthümer Hans Peter Mecklenburg zu Hartsfelde. 31. Sohn dem Gärtnerbesitzer Ernst Paul Ameych zu Lemfelde.

Aufgeboren. Am 8. Schneider Johann Carl Gustav Jürs zu Duvenstedt mit Emma Abele Flug zu Hamburg. 12. Maurer Heinrich August Weiphal zu Hamburg mit Henriette Wilhelmine Johanna Kummerfeld zu Tangstedt. 14. Arbeiter Friedrich Wilhelm Reher zu Tangstedt mit Margarethe Dorothea Henriette Sahling baselbst.

Gestorben. Am 9. Gustav Willy Meyer zu Tangstedterheide, 4 Monat. 9. Wittwe Margarethe Dorothea Sieg zu Nabe, Gem. Wulfsfelde, 67 Jahr. 16. Wittve Anna Maria Margaretha Hinrich zu Tangstedterheide, 82 Jahr. 20. Aitenheilerin Margaretha Dorothea Jenneberg zu Wilsfeldt, 73 Jahr. 20. Sohn des Eigenthümers Johann Heinrich Wenzel zu Tangstedterheide, 1 Tag. 23. Auguste Wenzel zu Tangstedterheide, 4 Tage. 24. Claus Hinrich Böttger zu Tangstedterheide, 63 Jahr. 26. Annm Mathilde Kabel zu Duvenstedt, 5 Tage.

Todes-Anzeige. Am 1. Ostertage, Abends 8 Uhr, entschlief sanft und ruhig unser lieber Vater Friedr. Heinr. Claudius Stark im Alter von 79 Jahren. Tief betrauert und schmerzlich vermisst von den Hinterbliebenen. Meiendorf, d. 19. April 1892. Die Beerdigung findet am Donnerstags, den 21. April, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause aus nach Bergstedt statt.

Beglaubigte Abschrift. Ausfertigung. Im Namen des Königs! In der Privatklagesache des Inspektors Max Götting in Erfurt, Privatklägers, gegen den Gastwirth Johannes Schnitter in Ahrensburg, Angeklagten wegen Verleumdung hat das königliche Schöffengericht zu Ahrensburg in der Sitzung vom 31ten März 1892, an welcher Theil genommen haben: 1. Amtsgerichtsrath Hellborn als Vorsitzender, 2. Hofner Hüttmann als Schöffen, 3. Gemeindevorsteher Wulff als Gerichtsschreiber, für Recht erkannt daß der Angeklagte Gastwirth Johannes Schnitter in Ahrensburg wegen öffentlicher Verleumdung mit einer Geldstrafe von 20 — zwanzig — Mark, im Unvermögensfall 4 — vier — Tagen Haft zu belegen und schuldig ist, die Kosten des Verfahrens zu tragen, bezw. dem Kläger die erwachsenen notwendigen Auslagen zu erstatten, in gleichen daß dem Verleumdigen, Inspektor Götting in Erfurt die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung innerhalb 14 Tagen nach der Rechtskraft durch 1malige Insertion des Urtheilstenors in die Stormarnsche Zeitung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen. Von Rechts Wegen. (gezeichnet) Hellborn. Die Richtigkeit der Abschrift wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt. Ahrensburg, den 16. April 1892. (L. S.) Wolter, Aktuar, als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts. Beglaubigt Der Rechtsanwalt Dr. Koch.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß die Gemeindefeuerliste der Gemeinde Ahrensburg für 1892/93, d. h., die Liste der Steuererschätzung derjenigen Personen, die nicht zur Staats-Einkommensteuer veranlagt sind, in der Zeit vom 22. bis 25. April d. J., während der Geschäftsstunden von 10 bis 1 Uhr im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht der betr. Steuerpflichtigen ausgelegt ist. Ahrensburg, den 20. April 1892. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung

Der bestimmungsmäßig auf den 10. Mai d. J. fallende Kraam-, Vieh- und Pferdemarkt in Ahrensburg ist auf Montag, den 16. Mai, verlegt worden. Ahrensburg, den 20. April 1892. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Auction.

Am Sonntag, den 24. April, Nachmittags 4 Uhr, sollen in der Wohnung der Arbeiter Timm und Schenk im Hagen folgende Gegenstände, als: Tische, Kleider, Et- und Küchenschränke, Koffer, Tonn- und Badtrog, 1 Schiffsboort, diverses Küchengerath, als eiserne Grapen etc.; ferner 1 Quantum sehr schönen Flachs, 2 Schweine (ca. 1/2 Jahr alt), 1 Ziege und sonst noch vieles mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Ahrensburg, den 8. April 1892. H. Peemöller, Auktionator.

Auktion.

Am Freitag, 29. April d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen im Hause des Hufners S. Gosh im Dorfe Lasbek nachstehende Gegenstände, als: 1 Fork-Häckselade, 1 Staubmühle, 2 Bauwagen, 1 Reifwagen, 2 Pflüge, 2 Paar Eggen, 1 Walze, Pferdegeschirr, 7 Kühe, 2 Starfen, 1 Sau mit Ferkel, 5 halbjährige Zugänger u. a. S. m. öffentlich versteigert werden. Credit bis zum 1. Juli d. J. Ahrensburg. G. Lange, Auktionator.

Auction

auf Vierbergen. Am Sonntag, den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr, sollen im Hause des verstorbenen Zimmermeisters Schrader diverse Sachen, als: vieles Zimmergerath, Hobelbank, Streichbank, Säge, Schleifstein, eine große Partie behobelter und unbehobelter Bretter, eichene Bohlen, diverses Bauholz u. v. a. m. in passenden Kavelingen, ferner ein Holzschuppen zum Abbruch gegen Baarzahlung verkauft werden. Ahrensburg, den 20. April 1892. Philipp Moses, Auktionator.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann E. Pahl in Ahrensburg zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Reinfeld.

VI. Marienburger Geld-Lotterie. Ziehung in Danzig am 28. u. 29. April 1892. Gewinne: baar und ohne Abzug. 1 Gewinn a 90000 = 90000 Mk. 1 " a 30000 = 30000 " 1 " a 15000 = 15000 " 2 Gewinne a 6000 = 12000 " 5 " a 3000 = 15000 " 12 " a 1500 = 18000 " 50 " a 600 = 30000 " 100 " a 300 = 30000 " 200 " a 150 = 30000 " 1000 " a 60 = 60000 " 1000 " a 30 = 30000 " 1000 " a 15 = 15000 " Auswärtige bitte ich die Bestellung 1000 auf den Abschnitt der Postanweisung 3372 Gewinne = 375000 Mk. aufzuschreiben.

Großes Parthien-Lager von August Mosehuus, Ahrensburg. Empfehle mein großes Lager aller Manufacturwaaren, zu äußerst billigen Preisen in großer Auswahl. Empfehle besonders: Eine Parthie 1/2 feines reines Leinen zu Hemden Meter 70, 75 und 80 Pf. Einen großen Posten Mädchen-Regenmäntel in allen Größen.

H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Grosse Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung von Polster-Arbeiten aller Art.

Möblien-Magazin von H. Griesenberg, Tischlermeister. Großes Lager aller Arten von Möblien, von den einfachsten bis zu den feinsten, in sauberster, modernster und dauerhaftester Ausführung zu soliden Preisen. Ahrensburg, Ecke der Bahnhofsstraße und Hamburger Chaussee.

HOCOLADE VON GEBRÜDER STOLLWERCK. M.1.25 anaufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen. 1/2 K. Dose 3 M. 1/2 K. gut für 100 Tassen. Alleingige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.

Feld- und Garten-Sämereien, nur in bekannten besten Qualitäten, empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

!!! Rohen Schinken !!! im Ausschchnitt empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinbera. Bier-Treber circa 2 Fahren wöchentlich, billigt abzugeben. Näheres: H. H. Bostelmann Nachf. Hamburg-Uhlenhorst.

Vorbereitung für die Postgehülfsen-Prüfung von Dohrn u. Feddern in Kiel. Glänzende Erfolge. Ausbildung sicher und schnell u. Garantie. Bewährte Fachlehrer. Eigene Pension. Aufnahme jederzeit. Schülerz. ca. 50. Dohrn u. Feddern. Eine kleine gut erhaltene Break ist billig zu verkaufen. Näheres beim Schmiedemeister Rüdiger-Ahrensburg.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Sämmtliche Urankensilien u. Apparate zur Krankenpflege, als: Bruchbänder, Irrigatoren, Douchen, Milchpumpen, Nabelbinden, Gummi-, Gyps-, Leinen-, Flanell- u. Binden, Glas- u. Gummi-Spritzen, Inhalations-Apparate, Eisbeutel, Verbandstoffe, Pinset, Beibringe etc. etc.

Die Interessanteste und Billigste Berliner Illustrirte Zeitung. Man abonnirt bei allen Postanstalten (Postzeitung Nr. 892). Buchhdlg. Zeitungs-Expeditoren. Mk. 1,25 pro Quartal.

Wochen-Bericht. Hamburg, 19. April. Notirung der zur Preisbestimmung gewählten Kommissen vereinigt Butter-Kaufleute der Hamburger Börse. Netto-Preis pr. 50 Kilo Netto. 16 Pf. Tasse. Wöchentlich frische Lieferungen. 1. Qualitäten Mk. 100-110 2. Qualitäten " 100-110 Ferner heilige Verkaufspreise nach hiesiger Usance. fehlerhafte Hof-Schleswig. und Goltf. Bauer- " 80-90 Galtsche und ähnliche " 80-90 Finnländische " 80-90 Amerikanische " 80-90

Witterungs-Beobachtungen. April. Barometer Stand in mm. Thermometer Stand Grad Reaum. Wind. 17. 9 U. N. 762 +5 18. 9 U. N. 765 +5 19. 9 U. N. 770 +5 20. 9 U. N. 761 +5 Höchste Temperatur am 16. +6 " " " 17. +6 " " " 18. +8 " " " 19. +9

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 21. April: Wollig, bedeckt, Regenschauer, normale Temperatur. 22.: Anfangs bedeckt mit Regenschauer, später heiter, ziemlich warm, Wind. Nachts frohe. 23.: Vielfach heiter, wollig, ziemlich warm. Nachts kalt.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19 B.I.G. M C Grauskala #13